Städtische höhere Mädchenschule und Lehrerinnenseminar zu Marienburg Wpr.

Bericht

über

das Schuljahr 1906/07

von

Direktor Schlemmer.

Inhalt:

1907. Progr. Nr. 179.

Marienburg.
Druck von O. Halb.
1907.

Aus der Schulordnung.

Aufnahme. Die Anmeldung und Vorstellung der Schülerinnen hat durch die Eltern oder deren Stellvertreter zu erfolgen. Dabei sind Geburtszeugnis, Bescheinigung über die erfolgte Impfung bezw. Wiederimpfung, sowie das Zeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Pension. Bei der Wahl derselben ist **vorher** mit dem Schulleiter Rücksprache zu nehmen, desgleichen bei einem Pensions**wechsel**.

Schulgeld. Versäumnisse und Abmeldungen **während** eines Vierteljahres befreien **nicht** von der Schulgeldverpflichtung.

Verbindlichkeit des Unterrichtes. Nur für die **technischen** Fächer sind Befreiungen auf Grund eines **ärztlichen** Attestes möglich. Befreiungen sollen aber im allgemeinen **nicht** erteilt werden, wenn die betreffende Schülerin **trotz** der bescheinigten **Krankheit Privatstunden** in anderen als in den Schulfächern hat (z. B. Klavierstunden).

Wiedererscheinen im Unterricht nach ansteckenden Krankheiten ist nur zu gestatten, wenn die Ansteckungsgefahr nach **ärztlicher** Bescheinigung für beseitigt angesehen wird **oder** die **Genesungsfrist** (bei **Scharlach** und **Pocken** 6 Wochen, bei **Masern** und **Röteln** 4 Wochen) abgelaufen ist.

Nachhülfestunden dürfen von den Eltern bezw. ihren Stellvertretern nur nach Rücksprache mit Direktor, Klassenlehrer und Fachlehrer angeordnet werden.

Privatstunden müssen unter allen Umständen den Pflichten gegen die Schule nachstehen. Es ist dringend erwünscht, daß die Eltern bezüglich **jedes** Privatunterrichts sich vorher mit der Schule in Verbindung setzen.

Versetzungen geschehen auf Grund von Konferenzbeschlüssen, an denen **nichts** geändert werden kann.

Abmeldungen sind vorher schriftlich oder mündlich bei dem Direktor zu bewirken.

I. Schul- und Seminarbericht.

1. Charakter der Anstalt.

a. Die **städtische höhere Mädchenschule** (1807 gegründet) umfaßt 9 aufsteigende Klassen, von denen Klasse IX, VIII, VII auch von Knaben behufs Vorbereitung auf Gymnasialsexta besucht werden.
Der Kursus beginnt zu Ostern. Die erste Klasse wird von manchen Schülerinnen 2 Jahre hindurch besucht, teils zwecks Vertiefung der Kenntnisse, teils zwecks Vorbereitung auf das Seminar. Darum ist der für die gesamte Lektüre (Deutsch, Französisch, Englisch) ausgewählte Stoff auf 2 Jahre verteilt.
Der gesamte Lehrgang ist darauf berechnet, daß **die Schülerinnen alle Klassen bis zur I. einschließlich** besuchen; ein früherer Abgang von der Schule bringt sie um den richtigen Abschluß in sämtlichen Fächern.
Sämtliche Lehrgegenstände sind allgemein verbindlich.

b. Mit der Schule ist ein **Lehrerinnenseminar,** aus 3 gesonderten Klassen bestehend, verbunden, das zur Abhaltung der Lehrerinnenprüfungen bereits seit dem 10. Januar 1879 berechtigt ist. In das Seminar werden nur solche Schülerinnen aufgenommen, die die nötige Vorbildung durch eine besondere Aufnahmeprüfung nachgewiesen haben. Die Aufzunehmenden müssen das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben. Bewerberinnen, die 1—6 Monate jünger sind, können zwar mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zum Unterricht im Seminar zugelassen werden, jedoch haben sie nicht dadurch den Anspruch auf Zulassung zur Lehrerinnenprüfung nach 3 Jahren. Einen Alterserlaß bis zu 3 Monaten kann bei der späteren Meldung zum Examen das Provinzial-Schulkollegium gewähren, einen Erlaß darüber hinaus hat sich der Herr Minister vorbehalten; ein Alterserlaß von **mehr als 6 Monaten** wird jedoch **grundsätzlich nicht gewährt.**

c. Der Magistrat und die städtische Schuldeputation regeln die äußern Angelegenheiten.

d. Die staatliche Aufsicht über beide Anstalten führt die Königliche Regierung zu Danzig.

2. Das Lehrerkollegium

hat 13 Mitglieder.

a. außer dem pro ministerio und pro rectoratu geprüften Direktor 2 pro fac. doc. geprüfte Lehrer.
b. eine Oberlehrerin, welche die wissenschaftliche Prüfung der Lehrerinnen (Oberlehrerinnen-Prüfung) abgelegt hat.
c. drei (davon zwei auch pro rectoratu) für Mittelschulen geprüfte Lehrer mit seminarischer Vorbildung.
d. fünf für höhere Mädchenschulen geprüfte Lehrerinnen.
e. zwei technische Lehrerinnen.

3. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

a. Höhere Mädchenschule.

		Unterstufe			Mittelstufe			Oberstufe			Zusammen
	Kl.	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	
1	Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	24
2	Deutsch	11	9	8	5	5	5	4	4	4	55
3	Französisch	—	—	—	5	5	5	4	4	4	27
4	Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4	4	12
5	Rechnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
6	Geschichte	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
7	Erdkunde	—	—	2 (Erdkunde und Naturwissenschaften zusammen)	2	2	2	2	2	2	14(12)
8	Naturwissenschaften	—	—		2	2	2	2	2	2	12(14)
9	Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
10	Schreiben	—	3	2	2	—	—	—	·	—	7
11	Handarbeit	—	—	2	2	2	2	1	1	1	11
12	Singen	1 (Singen und Turnen zusammen)	2 (Singen und Turnen zusammen)	2 (Singen und Turnen zusammen)	2	2	2	2	2	2	12(17)
13	Turnen				2	2	2	2	2	2	17(12)
	zusammen	18	20	22	28	30	30	30	30	30	238

b. Lehrerinnenseminar.

		Klasse			Zusammen
		C.	B.	A.	
1a	Pädagogik	2	2	2	6
b	Unterrichtsübung	—	2	4 + 2 Methodik	8
2	Religion	2	2	2	6
3	Deutsch	3	3	3	9
4	Französisch	4	4	3	11
5	Englisch	4	3	3	10
6	Geschichte	2	2	2	6
7	Erdkunde	2	2	2	6
8	Rechnen und Raumlehre	2	2	2	6
9	Naturwissenschaften	2	2	2	6
10	Singen	1	1	1	3
11	Zeichnen	2	2	1	5
12	Turnen	1	1	1	3
13	Geigenspiel (fakult.)	1	1	1	3
	zusammen	28	29	31	88

4. Verteilung der Lehrstunden im Schuljahr 1906/7.

Nr.	Name	Klassenleitung	Seminar A	Seminar B	Seminar C	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Zusammen
1	Direktor **Schlemmer**	Seminar	Pädag. 2 Deutsch 3	Pädag. 2	Pädag. 2						Rechnen 3				12
2	**Hoppe**, Oberlehrer	III	Geschichte 2	Geschichte 2 Deutsch 3	Geschichte 2 Religion 2	Religion 2 Erdkunde 2		Geschichte 2 Deutsch 4	Geschichte 2						23
3	**Felsch**, Oberlehrer	V	Religion 2	Religion 2	Deutsch 3		Deutsch 4 Religion 2	Religion 2		Deutsch 5 Geschichte 2 Religion 2					24
4	**Börschmann**,*) Oberlehrerin	I	Französ. 3	Französ. 4	Französ. 4	Französ. 4 Geschichte 2				Französisch 5					22
5	**Grund**, ord. Lehrer	II	Rechnen 2 Naturk. 2	Rechnen 2 Naturk. 2	Rechnen 2 Naturk. 2	Naturk. 2	Naturk. 2 Geschichte 2 Erdkunde 2		Rechnen 3	Rechnen 3					26 und 3 Übungsstunden
6	**Mausolf**, ord. Lehrer	VIII				Rechnen 3	Rechnen 3	Rechnen 3				Religion 3	Religion 3 Deutsch 9 Rechnen 3		27
7	**Neuber**, ord. Lehrer	VII	Erdkunde 2 Geigen 1 Singen 1 (A–C)	Erdkunde 2 Geigen 1	Erdkunde 2 Geigen 1	Singen 2 (I–III)			Singen 2 (IV–VI)			Deutsch 8 Rechnen 3		Rechnen 3	28 und 3 Übungsstunden
8	**Rintz**, ord. Lehrerin	IV						Erdkunde 2	Religion 3 Deutsch 5 Französisch 5 Erdkunde 2	Erdkunde 2	Religion 3 Erdkunde 2				24
9	**Nouvel**, ord. Lehrerin		Englisch 3	Englisch 3	Englisch 4	Englisch 4	Englisch 4	Englisch 4							22
10	**Jasse**, ord. Lehrerin	VI						Naturk. 2	Naturkunde 2	Naturkunde 2	Naturkunde 2 Schreiben 2 Deutsch 5 Französisch 5	Schreiben 2 Erdkunde 2	Schreiben 2		26
11	**Lehmkuhl**, ord. Lehrerin	IX				Deutsch 4	Französ. 4	Französ. 4						Religion 3 Deutsch 11	26
12	**Hammer**, techn. Lehrerin		Zeichnen 1 Turnen 1 (A–C)	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Handarb. 1 Turnen 2 (I–II)	Zeichnen 2 Handarb. 1	Zeichnen 2 Handarb. 1	Zeichnen 2 Handarbeit 2	Zeichnen 2 Handarbeit 2	Turnen 2				27
13	**Buhrow**, techn. Lehrerin							Turnen 2	Turnen 2	Turnen 2	Handarbeit 2	Turnen 2 Handarbeit 2	Turnen 2	Turnen 1	15
14	**Fischer**, Kaplan		kath. Religion 2 (A–C)			kath. Religion 2 (I–III)				kathol. Religion 2 (V–IX)					6
15	**Weissrock**, Kantor		jüdische Religion 2 (A–III)						jüdische Religion 2 (IV–IX)						4

*) Schied am 1. März 1907 aus. In die entstehende Lücke trat nach Verschiebung der Stunden vertretungsweise Frl. Gruber ein.

5. Lektüre und Aufsätze.

Der Lehrplan der Schule und des Seminars ist in den Berichten der beiden Vorjahre zum Abdruck gekommen. Es folgen daher nur Angaben über die diesjährige Lektüre und die angefertigten Aufsätze.

I. Lektüre (teils häusliche — teils Klassenlektüre.)

a. Deutsch:

Seminar A. Minna von Barnhelm. Nathan der Weise. Braut von Messina. Agnes Bernauer. Hebbels Nibelungen. Die Makkabäer. Herzog Ernst von Schwaben. Prinz Friedrich von Homburg.

Seminar B. Emilia Galotti. Iphigenie. Braut von Messina. Lessings Hamburgische Dramaturgie. Klopstock, Messias und Oden. E. T. A. Hoffmann, Meister Martin der Küfner und seine Gesellen. Goethe, Aus meinem Leben 1—12. Schiller, Jungfrau von Orleans. Grillparzer, König Ottokars Glück und Ende.

Seminar C. Wilhelm Tell. Egmont. Die Braut von Messina. Walther v. d. Vogelweide. Goetz von Berlichingen. Dichtung und Wahrheit (6 Bücher.) Maria Stuart. Die Ahnfrau.

Klasse I. Minna von Barnhelm. Maria Stuart. Hermann und Dorothea. Dichtung und Wahrheit (Auswahl.) Der Cid. Sappho. Der Erbförster.

Klasse II. Uhlands und Schillers Balladen. Herzog Ernst von Schwaben. Wilhelm Tell. Die Odyssee (in der Bearbeitung von Hubatsch.)

Klasse III. Das Nibelungen- und Gudrunlied.

b. Französisch:

Seminar A. Hernani par Victor Hugo.
La Samaritaine par Edmond Rostand.
Les Précieuses ridicules. } par Molière.
Les Femmes savantes. } par Molière.
Zaïre par Voltaire.

Seminar B. Horace par Corneille.
Zaïre par Voltaire.

Seminar C. Phèdre par Racine.
Les Précieuses ridicules par Molière.
Tartarin de Tarascon par Daudet.

Klasse I. Choix de nouvelles modernes. (Band III.)
Bruno: Le Tour de la France.
Corneille: Le Cid.

Klasse II. Choix de nouvelles modernes. (Band I.)
Margueritte: Poum.

Klasse III. Malot: Sans Famille.

c. Englisch:

Seminar A. Shakspere, Macbeth. Herrig, British Classical Authors. (Auswahl.)
Aronstein, Selections from English Poetry. (Auswahl)

Seminar B. Shakspere, King Lear.
Herrig } wie A.
Aronstein } wie A.

Seminar C. Irving, The Sketch Book Vol. I. (Auswahl.)
Shakspere, The Merchant of Venice. Kron, English Daily Life. (Auswahl.)

Klasse I. Lamb, Tales from Shakspere: 1) The Merchant of Venice 2) King Lear, 3) Romeo and Juliet, 4) The Tempest.
Dickens, The Cricket on the Hearth.
Börner III, Anhang, Gedichte. (Auswahl.)

Klasse II. Burnett, Little Lord Fauntleroy. Börner II, Anhang B. Fabeln, Erzählungen, Anhang A. Gedichte (Auswahl.)

d. Pädagogik:

Seminar A. Rousseau, Emil (ausgewählte Abschnitte.)
Herbart, Auswahl aus seinen pädagogischen Werken. (Ausg. Velhagen und Klasing.)
Pestalozzi, Wie Gertrud ihre Kinder lehrt. Auswahl. (Ausg. Velhagen und Klasing.)

Seminar B. Comenius, Große Unterrichtslehre. (Ausgabe Velhagen und Klasing.)
Seminar C. Luthers pädagogische Schriften (Ausg. Hirt.)
Francke, Instruktion für die Präzeptoren (Ausg. Hirt.)
Pestalozzi, Lienhard und Gertrud 1—22 (Ausg. Hirt.)

II. Aufsätze.

a. Deutsch:

Seminar A.
1. Frühling und Jugend. Ein Vergleich.
2. Wie hat Uhland die Vorfabel in den Gang der Handlung seines „Herzog Ernst von Schwaben“ verflochten? (Kl.-A.)
3. Goethes religiöse Anschauungen. (Nach einer Auswahl seiner Gedichte).
4. Welche Bedeutung hat Uhland für die Schule?
5. Böse Beispiele verderben gute Sitten. (Chrie).
6. Prüfungsaufsatz.

Seminar B.
1. Der Osterruf: „Erwache!“
2. a) Charakteristik des Prinzen in Lessings „Emilia Galotti“.
   b) Bilder und Gleichnisse im Nibelungenlied.
3. Die Stellung der Frau einst und jetzt.
4. Geschichte, Schwächen und Vorzüge des deutschen Meistergesangs. (Kl.-A.)
5. Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten!
6. a) Inwiefern steht Goethes Gedicht „Hans Sachsens poetische Sendung“ mit dem Leben und Wirken dieses Dichters im Einklange?
   b) Das Tragische in der „Braut von Messina“. (Kl.-A.)
7. Welches Spiegelbild von Mann und Frau entwirft uns Goethe in seiner „Iphigenie auf Tauris?“
8. Ein anderes Antlitz, eh' sie geschehn, ein anderes zeigt die vollbrachte Tat. (Kl.-A.)

Seminar C.
1. a) Beurteilung der Rudenzhandlung.
   b) Warum ist die Apfelschußscene der Höhepunkt des ganzen Dramas?
   c) Welche Charaktere des Schweizervolkes treten uns in der ersten Scene von „Wilhelm Tell“ entgegen?
2. Wie zeichnet Goethe in der Exposition seines „Egmont“ den Titelhelden? (Kl.-A.)
3. Das Weislingendrama in Goethes „Goetz von Berlichingen“.
4. a) Die Perserkriege, ein Ruhmesblatt in der Geschichte Griechenlands.
   b) Die Gegenwart ist die Tochter der Vergangenheit und die Mutter der Zukunft. } (Kl.-A.)
5. Welche Töne schlägt Walther von der Vogelweide in seiner Lyrik an?
6. Welche wichtigen Eindrücke empfing Goethe als Kind von seiner Vaterstadt?
7. a) Vergleich zwischen Egmont und Goetz von Berlichingen in den gleichnamigen Dramen Goethes.
   b) Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor.
8. Vorträge in der Klasse.

Klasse I.
1. Der Major von Tellheim, das Bild eines edlen deutschen Mannes.
2. Die Macht des Gesanges. (Nach Uhlands Ballade: Bertran de Born.) (Kl.-A.)
3. Denn die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand.
4. Warum hält Maria Stuart ihre Verurteilung für ungerecht? (Kl.-A.)
5. „Für die Armen“. (Uebersetzung eines Gedichts von Victor Hugo.) (Kl.-A.)
6. Burleigh und Talbot. Ein Vergleich.
7. a) Der Fortgang des Befreiungskampfes seit dem Einzug in Frankreich.
   b) Trauer und Trost der Ceres. } (Kl.-A.)
8. a) Die Schmerzen sind's, die ich zu Hilfe rufe, denn es sind Freunde; Gutes raten sie.
   b) Nicht in die ferne Zeit verliere dich, den Augenblick ergreife, der ist dein!
9. Hermanns Vaterhaus. (Nach Goethes: Hermann und Dorothea.) (Kl.-A.)

Klasse II.
1. Goethes Mutter.
2. Das Schicksal Herzog Ernsts von Schwaben.

3. Der Kampf Eberhards mit den Städtern nach Uhlands und Schillers Gedichten.
4. Odysseus' Fahrt nach dem Phäakenlande (Kl.-A.)
5. Odysseus als Muster der Treue.
6. Die Vorbereitungen auf eine Familienfestlichkeit in der Ritterburg (Kl.-A.)
7. Die Verwendung der Cellulose.
8. Die Volkshandlung im I. und II. Aufzug von „Wilhelm Tell" (Kl.-A.)

Klasse III.
1. Mein schönster Ferientag.
2. a. Unser Schulausflug, b. Ein Morgenspaziergang im Frühling. (Kl.-A.)
3. Die Aussicht von der alten Nogatbrücke.
4. Niemand ist vor dem Tode glücklich zu preisen. (Bewiesen aus Schiller, Der Ring des Polykrates.) (Kl.-A.)
5. Wie und warum war Siegfried ein Freund der Burgunder?
6. Der Bau des menschlichen Körpers.
7. Leid und Rache der Kriemhild.
8. Gudruns Treue. (Kl.-A.)

b. Französisch:

Seminar A.
1. Les Caractères dans le premier acte de Hernani.
2. Le Romantisme.
3. Quels titres de gloire ont donné à Frédéric Guillaume le surnom de »Grand Electeur«?

Seminar B.
1. „Horace" par Corneille: Le sujet dans Tite-Live; notes historiques.
2. C'est dans la sphère où l'on est placé par le sort qu'il faut chercher des moyens d'être utile.
3. Fragment de la préface de Cromwell.

Seminar C.
1. Quel sont les avantages des voies de communication, surtout des canaux et des chemins de fer?
2. Le caractère principal dans »Phèdre« et les rôles sacrifiés.
3. Lettre à une amie où vous jugez sur les personnes dans les Précieuses ridicules (huit scènes).

Klasse I.
1. Lettre à une amie concernant la lecture »Le tour de la France«.
2. Sacrifice à la patrie.
3. L'analyse du premier acte dans »Le Cid« par Corneille.

Klasse II.
1. L'aiguilleur.
2. Le chemin de fer.
3. Le cadeau de St.-Nicolas. (d'après une nouvelle de Theuriet.)
4. Le masque de fer. (d'après le récit de Voltaire.)

Klasse III.
1. Les oiseaux.
2. Comment Remi pouvait-il croire que Mère Barbarin était sa vraie mère?

c. Englisch.

Seminar A.
1. Character of Portia (Shakspere, The Merchant of Venice.)
2. English Schools and School-Life.
3. How are the Prophecies of the Witches fulfilled? (Shakspere, Macbeth.)

Seminar B.
1. The Life of Mazeppa. (After Byron.)
2. Difficulty of Travelling in England in 1685. (After Macaulay.)
3. Turning of the Year.
4. The Characters of Regan and Goneril in Contrast to that of Cordelia. (Shakspere, King Lear.)

Seminar C.
1. Our Trip to Elbing, Vogelsang and Kahlberg.
2. Public Play-Houses at Shakspere's Time.
3. Autumn in Relation to Human Life.
4. German Christmas-Celebration in Comparison with English Christmas Customs.

Klasse I.
1. Our Excursion to Oliva and Zoppot.
2. King Lear. (A Summary.)
3. Family Life in Chirp the First. (From The Cricket on the Hearth by Dickens.)
4. New Year's Day.

Klasse II.
1. My Family.
2. The Fox and the Crow.
3. Christmas-Eve.
4. Little Lord Fauntleroy. (A Biography.)

Aufgaben zur Lehrerinnenprüfung.

1. **Deutscher Aufsatz:** Schuld und Sühne in Kleists Schauspiel „Prinz von Homburg".
2. **Französisch:**
3. **Englisch:** je eine Uebersetzung aus dem Deutschen in die fremde Sprache.
4. **Rechnen:**
   a. 35 kg Thee à 6,40 ℳ sind mit einer zweiten Sorte zu 7,20 ℳ das Kilogramm gemischt worden. Beim Verkauf erzielt der Händler $33^1/_3$ % Verdienst und nimmt für die Ware im ganzen 1008 ℳ ein. Wieviel Kilogramm der zweiten Sorte hat er für die Mischung gebraucht.
   b. Eine dreizifferige Zahl hat in der Einerstelle eine 8. Nimmt man diese fort und setzt sie links in die Hunderterstelle, so hat man das $1^1/_3$ fache der ursprünglichen Zahl. Wie heißt diese?
   c. Zwei anstoßende Seiten eines Rechtecks sind 36 und 48 cm lang. Wie lang ist die Seite des Quadrats, dessen Diagonale der des Rechtecks gleich ist.

Im vergangenen Winterhalbjahr fand auch ein **stenographischer Kursus** (System Gabelsberger) unter Leitung des Herrn Lehrer P o e c k statt.

Es beteiligten sich 8 Seminaristinnen und 14 Schülerinnen aus Klasse 1 und 2.

Der Unterzeichnete muß dabei darauf aufmerksam machen, daß es selbstverständlich Pflicht der Teilnehmerinnen sein müßte, an dem einmal freiwillig begonnenen Unterricht auch **regelmäßig** teilzunehmen. **Nur dann** kann auch ein **Erfolg** möglich sein.

6. Statistisches.

a. Übersicht über Zahl, Heimat, Bekenntnis, Alter.

	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	Seminar C	Seminar B	Seminar A	Zusammen
Schülerinnenzahl Ostern 1906	27 und 5 Kn.	27 und 4 Kn.	37 und 10 Kn.	48	51	34	37	32	31	14	14	21	373 und 19 Kn.
Zugang im Schuljahr	— —	2 und 3 Kn.	5 —	5	3	3	2	1	1	1	1	—	24 und 3 Kn.
Gesamtzahl im Schuljahr 1906/07	27 und 5 Kn.	29 und 7 Kn.	42 und 10 Kn.	53	54	37	39	33	32	15	15	21	**397** und **22** Kn.
Abgang im Schuljahr	2 —	1 —	1 —	8	2	2	2	1	4	—	—	2	25 —
Bestand am 1. März 1907	25 und 5 Kn.	28 und 7 Kn.	41 und 10 Kn.	45	52	35	37	32	28	15	15	19	372 und 22 Kn.
Einheimische	20 und 4 Kn.	26 und 6 Kn.	24 und 3 Kn.	30	39	26	25	21	18	8	10	8	255 und 13 Kn.
Auswärtige	5 und 1 Kn.	2 und 1 Kn.	17 und 7 Kn.	15	13	9	12	11	10	7	5	11	117 und 9 Kn.
Evangelische	19 und 3 Kn.	23 und 6 Kn.	31 und 8 Kn.	33	42	28	30	23	21	13	13	17	293 und 17 Kn.
Mennonitische	1 und 1 Kn.	1 und 1 Kn.	4 und 2 Kn.	4	3	5	—	4	3	1	—	1	27 und 4 Kn.
Katholische	3 und 1 Kn.	1 —	5 —	7	7	1	6	4	2	—	2	1	39 und 1 Kn.
Jüdische	2 —	3 —	1 —	1	—	1	1	1	2	1	—	—	13 —
Durchschnittsalter am 1. März 1907 *)	7,3 M. 7,2 Kn.	8,6 M. 8,5 Kn.	9,9 M. 9,2 Kn.	10,9	12	12,10	14	14,8	15,8	17.5	18,7	19,9	

*) Die Zahl nach dem Komma gibt die Monate an.

b. Befreiungen

von technischen Fächern auf Grund ärztlicher Zeugnisse.

in Handarbeit	Zeichnen	Turnen	Singen
0,6 %	2,6 %	4,8 %	0,5 %

c. Verzeichnis der geprüften Lehrerinnen.

Die schriftliche Abgangsprüfung fand vom 29.—31. Januar, die mündliche am 4. u. 5. Februar statt. Bei der mündlichen Prüfung führte Herr Provinzialschulrat Dr. Kolbe den Vorsitz. Als Vertreter der Königlichen Regierung zu Danzig war Herr Geheimer Regierungs- und Schulrat Dr. Rohrer, als Vertreter des

Konsistoriums zu Danzig Herr Generalsuperintendent Dr. Döblin und als bischöflicher Kommissar Herr Dekan Dr. Ludwig erschienen. Sämtliche **19** Bewerberinnen erhielten die von ihnen gewünschte Lehrbefähigung.

Lfd. Nr.	**Name**	Bek.	Geburts-datum	Geburtsort	Stand des Vaters	Wohnort	Befähigung
200	Helene Arbeit	ev.	29. 8. 1887	Marienburg	Kreisarzt	Stargard i. Pom.	für mittl. u. höh. Mädchenschulen
201	Magdalene Bidder	ev.	18. 5. 1887	Dirschau	Lehrer †	Dirschau	"
202	Edith Bielfeldt	ev.	29. 7. 1888	Kollosomp, Kr. Stuhm	Gutsbesitzer	Kollosomp, Kr. Stuhm	"
203	Marie Borkowski	ev.	2. 10. 1887	Marienburg	Uhrmacher	Marienburg	"
204	Margarete Döhring	ev.	20. 8. 1886	Gr. Lesewitz, Kr. Marienburg	Rentier	Marienburg	"
205	Käthe Fieguth	men.	27. 8. 1887	Dammfelde, Kr. Marienburg	Besitzer	Dammfelde, Kr. Marienburg	"
206	Minna Fornaçon	ev.	26. 11. 1886	Elbing	Kaufmann	Dirschau	für Volksschulen
207	Elly Krüger	ev.	22. 4. 1887	Schwetz Wpr.	Gymnasial-Professor	Marienburg	für mittl. u. höh. Mädchenschulen
208	Marta Krüger	ev.	16. 11. 1887	Neuteich, Kr. Marienburg	Rektor	Neuteich, Kr. Marienburg	"
209	Theodora Lassen	ev.	1. 5. 1886	Karlsdamm, Prov. Schleswig-Holstein	Rentier	Flensburg	"
210	Margarete Lubstein	ev.	1. 1. 1887	Fiewo, Kr. Löbau Wpr.	Kgl. Zugführer	Marienburg	"
211	Ida Rempel	ev.	3. 7. 1888	Marienburg	Taubstummen-Lehrer	Marienburg	"
212	Meta Schmidt	ev.	13. 2. 1888	Neuteichsdorf, Kr. Marienburg	Baugewerks-meister	Neuteichsdorf, Kr. Marienburg	"
213	Margarete Stein	ev.	25. 10. 1887	Hansdorf, Kr. Elbing	Mühlenbesitzer	Marienburg	"
214	Grete Thomas	ev.	23. 4. 1886	Bangschin, Kr. Danz. Höhe	Lehrer †	Kalthof-Marienburg	für Volksschulen
215	Helene Wadehn	ev.	20. 6. 1888	Neuteich, Kr. Marienburg	Besitzer †	Marienburg	für mittl. u. höh. Mädchenschulen
216	Elsa Witt	ev.	20. 8. 1887	Kohling, Kr. Dirschau	Lehrer †	Marienburg	"
217	Ella Wnendt	ev.	14. 2. 1888	Bartkenguth, Kr. Neidenburg Opr.	Lehrer	Lykusen, Kr. Neidenburg	für Volksschulen
218	Anna Wodsack	kath.	13. 3. 1883	Osterwick, Kr. Konitz	Besitzer	Osterwick, Kr. Konitz	für mittl. u. höh. Mädchenschulen

d. Verzeichnis der Ostern 1907 mit einem Abgangszeugnis aus Kl. I entlassenen Schülerinnen.

Nr.	Name	Bek.	Geburts- Ort	Geburts- Zeit	Aufnahme Klasse	Aufnahme Zeit	Jahre in Kl. I
1	Luise Block	ev.	Marienburg	23. 4. 1892	IX	Ostern 1898	1
2	Gertrud Bossert	ev.	Marienburg	22. 1. 1892	IX	Ostern 1898	1
3	Gertrud Buhrow	ev.	Fischau, Kr. Marienburg	20. 4. 1891	IV	Ostern 1903	1
4	Eva Carll	ev.	Marienburg	9. 6. 1890	IX	Ostern 1896	1
5	Else Hintze	ev.	Marienburg	31. 10. 1890	IX	Ostern 1897	1
6	Erna Jaruslawsky	mos.	Rastenburg	9. 7. 1891	IX	Ostern 1898	1
7	Martha Kammel	ev.	Graudenz	1. 3. 1892	I	Ostern 1906	1
8	Gisela Karsten	ev.	Marienburg	3. 10. 1891	IX	Ostern 1898	1
9	Elisabeth Klinka	ev.	Berlin	19. 4. 1890	VIII	Herbst 1898	1
10	Erna Liegmann	ev.	Marienburg	31. 7. 1891	VI	Ostern 1900	1
11	Hilda Loewen	men.	Heubuden, Kr. Marienburg	15. 2. 1892	V	Ostern 1902	1
12	Erika Passarge	ev.	Gr. Bandtken, Kr. Marienwerder	26. 1. 1892	III	Januar 1905	1
13	Gertrud Pfuhl	ev.	Marienburg	20. 11. 1890	IX	Ostern 1897	1
14	Agnes Rade	ev.	Zajonskowo, Kr. Löbau	18. 1. 1891	III	Ostern 1904	1
15	Frida Reimer	men.	Heubuden, Kr. Marienburg	12. 5. 1892	VII	Ostern 1900	1
16	Ella Rosenthal	mos.	Berlin	9. 11. 1891	IX	Ostern 1898	1
17	Jenny Schultz	ev.	Tannenhof, Kr. Marienburg	15. 1. 1890	VII	Ostern 1898	1
18	Helene Schulz	men.	Fürstenwerder, Kr. Marienburg	26. 12. 1890	III	Herbst 1904	1
19	Franziska Sentkowski	kath.	Sandhof b. Marienburg	13. 2. 1890	IX	Ostern 1896	1
20	Emmy Waesemann	ev.	Lauenburg i. Pomm.	21. 6. 1889	I	1. Juni 1906	3/4
21	Else Wilhelm	ev.	Altweichsel, Kr. Marienburg	4. 8. 1891	VI	Ostern 1901	1
22	Anna Zieger	ev.	Leipzig	17. 11. 1890	II	Ostern 1905	1
23	Hedwig Zimmermann	ev.	Blumstein, Kr. Marienburg	2. 2. 1891	VI	Ostern 1901	1
24	Else Zitzlaff	ev.	Gnojau, Kr. Marienburg	22. 1. 1891	VII	Ostern 1900	1

7. Aus den Verfügungen der Königlichen Regierung zu Danzig.

12. März 1906. Die Kinder sind auf die Gefahren hinzuweisen, in welche sie beim Herannahen von Automobilen durch Unachtsamkeit, übertriebene Neugierde oder leichtsinnigen Wagemut geraten können.

10. April 1906. Behrend, Westpreußischer Sagenschatz, 2 Bändchen, im Verlage von Kafemann-Danzig, wird empfohlen.

20. Juni 1906. Ueberweisung des Gedenkbuches „Unser Kaiserpaar" in einem Exemplar für die Bücherei.

23. Juli 1906. Mitteilung, daß der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten einer Seminaristin 120 ℳ Unterstützung überwiesen hat.

22. August 1906. An Stelle von „Weiß, Katechismus" und der „Sammlung von Kirchenliedern" ist das Heft „Lernstoff für den evangelischen Religionsunterricht" einzuführen.

31. Dezember 1906. Die Einführung des deutschen Lesebuches von Plümer—Haupt—Bachmann wird genehmigt.

22. Januar 1907. Sr. Majestät Geburtstag sowie der Sedantag ist — auch künftig — Sonnabend zu feiern, falls die genannten Festtage auf einen Sonntag fallen.

24. Januar 1907. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß junge Mädchen, welche am 1. April noch nicht 16 Jahre alt sind, nur mit Genehmigung der Regierung in das Seminar aufgenommen werden dürfen.

13. Februar 1907. Vorschriften für den Fall einer Feuersgefahr während des Schulunterrichtes.

8. Seminar-Stipendienfonds.

Aus Anlaß der 25jährigen Jubelfeier des Seminars am Ende des Schuljahres 1903/04 wurde der Grundstock zu einem Stipendium für begabte und bedürftige spätere Schülerinnen des Seminars gebildet. Die dem Anstaltsleiter damals überreichte Sammlung ist auf die städtische Sparkasse gebracht. (Sparkassenbuch Nr. 8110.)

Der Fonds setzt sich nach Ausweis des Sparkassenbuches z. Zt. folgendermaßen zusammen:

Bestand am 1. 1. 1906	1033,32 ℳ,
Zinsen bis 31. 12. 1906	36,16 „
Spende der diesjährigen Prüflinge	28,50 „
	1097,98 ℳ.

Es ist also ein Zuwachs von 64,66 ℳ zu verzeichnen. Herzlichen Dank denjenigen, die zu diesem Anwachsen beigetragen haben.

Auch in diesem Jahre wurde noch von einer Verwendung der Zinsen im Sinne der Stiftungsurkunde abgesehen. Möge das kommende Schuljahr, das 100ste seit Bestehen der Schule, auch für diesen Fonds von erfreulicher Bedeutung sein!

9. Lehrmittelsammlungen und Bücherei.

Aus etatsmäßigen Mitteln sind die notwendigsten Anschaffungen gemacht, so daß wenigstens der Anfang zu einer durchgreifenden Erneuerung und Ergänzung der teils recht schadhaften, teils veralteten Sammlungen gemacht ist.

Folgende **Zeitschriften** wurden gehalten: Zentralblatt. — Kosmos. — Velhagen und Klasings Monatshefte. — Lohmeyer, deutsche Monatsschrift. — Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. — Wychgram, Frauenbildung. — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Modern Language Teaching (London).

Folgende **Geschenke** wurden den Sammlungen überwiesen:

Von Herrn Professor Schmidt (jetzt Dresden): Hesse-Wartegg, Nordamerika. — Jäger, Geschichte der Römer. — Jäger, Geschichte der Griechen. — Peschel, Geschichte der Erdkunde. — Guthe-Wagner, Lehrbuch der Geographie. — Steinhauser, Mathematische Geographie und Landkartenprojektion. — Andree, Geographie des Welthandels.

Von Fräulein Regier: Alberti, Gustav Freytag. — Gosche, Georg Ebers. — Ruhemann, Julius Wolff. — Edith Gräfin Salburg, Humanitas. — Silling, Sie lebt. — Nathusius, Langenstein und Boblingen. — Miller, Was Buwi alles anstellte. — Eron, Die Geschwister. — Helm, Die Geschwister Leonhard.

Herr Kaufmann Wendt schenkte der Lehrmittelsammlung für den Zeichenunterricht ein großes Tapetenmusterbuch mit Vorrichtung zum Aufstellen.

Die Verlagsbuchhandlung Teubner in Leipzig überwies der Unterstützungsbücherei eine Anzahl der aus ihrem Verlage hier in Gebrauch befindlichen Lehrbücher.

Allen Gebern vielen Dank für ihre Gaben!

10. Zur Geschichte der Anstalt.

Das neue Schuljahr begann am 19. April 1906 um 8 Uhr morgens mit einer gemeinsamen Andacht. Gelegentlich derselben wurde Fräulein Lehmkuhl*) in ihr neues Amt eingeführt. Das Kollegium war nunmehr wieder vollzählig, und man durfte auf einen ruhigen und gleichmäßigen Verlauf des Schuljahres hoffen. Aber diese Hoffnung erfüllte sich nicht.

Zwar ist die Anstalt im Laufe des Schuljahres vor einem störenden Wechsel der Lehrkräfte verschont geblieben, jedoch war der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums sowohl im Sommer wie im Winter ein außerordentlich ungünstiger.

---

*) Dora Lehmkuhl, geb. am 1. Mai 1874 zu Danzig, besuchte die Viktoria-Schule und das städtische Lehrerinnen-Seminar ihrer Vaterstadt und bestand ebendaselbst im Oktober 1892 die Lehrerinnen-Prüfung für höhere Mädchenschulen. Nachdem sie einige Jahre als Erzieherin tätig gewesen war, bildete sie sich durch 2jährigen Aufenthalt in Frankreich in der französischen Sprache weiter und war sodann von Oktober 1902 bis 1904 an städtischen Schulen in Danzig und bis Oktober 1905 an der städtischen höheren Mädchenschule in Gumbinnen als Lehrerin tätig. Im Winter 1905/06 hörte sie Vorlesungen an der Universität Berlin in Philosophie, Pädagogik und Französisch und trat ihr jetziges Amt am 1. April 1906 an.

Herr Oberlehrer Felsch mußte sich wegen eines Halsleidens vom 14. Mai bis 27. Juni beurlauben lassen, Herr Lehrer Mausolf vom 16. bis 27. Oktober wegen ansteckender Krankheit in seiner Familie. Die Vertretung übernahm im ersten Falle nach Verschiebung der Stunden zuerst Fräulein Gruber, dann Fräulein Götter, im zweiten Falle Fräulein Loepp.

Fräulein Oberlehrerin Boerschmann schied mit dem 1. März d. Js. aus dem Verbande der Anstalt aus, ihre Vertretung übernahm ebenfalls nach anderer Verteilung der Lehrstunden wiederum Fräulein Gruber.

Dazu kommen kürzere Erkrankungen und Beurlaubungen der Lehrkräfte. Es fehlten wegen Krankheit: Herr Oberlehrer Hoppe an 18, Fräulein Oberlehrerin Boerschmann an 12, Herr Oberlehrer Felsch an 10, Fräulein Jaffe an 9, Fräulein Lehmkuhl an 7, Fräulein Nouvel an 6, Fräulein Rintz und der Direktor an je 4, Herr Neuber an 2 Tagen. Beurlaubt mußten außerdem werden: Herr Oberlehrer Hoppe an 15 Tagen, Herr Oberlehrer Felsch an 12, Fräulein Oberlehrerin Boerschmann an 7, Herr Mausolf an 5, Fräulein Nouvel und Hammer an je 4 Tagen, Fräulein Lehmkuhl und der Direktor an je 3 und Herr Grund an 2 Tagen.

Soweit es anging, wurde die Vertretung mit Hilfe der Lehrkräfte geregelt. „Soweit es anging" — denn sämtliche Lehrkräfte sind derartig mit Stunden belastet, daß in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle überhaupt keine Lehrkraft behufs Vertretung zur Verfügung stand. Die Kinder mußten entweder durch Seminaristinnen, die aber dadurch ihrem eigenen Unterrichte entzogen wurden, beaufsichtigt oder durch schriftliche Arbeit beschäftigt werden, Maßregeln, die aber nur als gering einzuschätzender Notbehelf zu bezeichnen sind. Auch aus diesem Grunde schon erscheint eine Herabsetzung der Pflichtstundenzahl der einzelnen Kräfte geboten.

Hat so sicherlich der gesamte Unterricht gelitten, so sind die Störungen des Turnunterrichts und Gesangunterrichts noch besonders groß gewesen.

Die Turnhalle war in außerordentlich vielen Fällen entweder nicht genügend erwärmt oder so mit Rauch angefüllt, daß der Unterricht unmöglich war. Die Stunden fielen aus. Die Aula konnte ebenfalls nicht genügend erwärmt werden, obwohl die Zentralheizung zeitweise Tag und Nacht im Gange war. Die Temperatur erhob sich an manchen Tagen nicht über 6 ° Celsius. Daher mußte auch eine Reihe von Gesangstunden ausfallen.

Auch in den übrigen an die Zentralheizung angeschlossenen Klassen herrschte an 4 Tagen eine Temperatur, welche den Unterricht auszusetzen notwendig machte. An 3 anderen Tagen mußte teilweise oder ganz auch der Unterricht in einigen anderen, mit Kachelöfen versehenen Klassen wegen zu geringer Erwärmung ausfallen.

So ist wahrlich das Bild des Unterrichtsbetriebes im verflossenen Schuljahr kein erfreuliches.

Am 28. Mai weilte wiederum Se. Majestät der Kaiser zur Besichtigung der Schloßarbeiten in unserer Stadt. Der Tag war auf Anordnung höheren Orts schulfrei. Seminar und Schule bis einschließlich Klasse VI beteiligten sich an der Spalierbildung.

Am 29. Mai unternahmen die Klassen der Anstalt ihre Schulausflüge. Die drei Seminarklassen fuhren nach Vogelsang und Kahlberg, Klasse I nach Oliva und Strauchmühle, Klasse II und III nach Danzig und Oliva bezw. Heubude, Klassen IV bis VI unternahmen einen gemeinsamen Ausflug nach Neumühl bei Swaroschin. Klasse VII bis IX, die am Vormittag schulfrei hatten, zogen an demselben Nachmittag unter Vorantritt der Pelz'schen Kapelle nach dem Schützengarten, um dort ihr Schulfest zu feiern. Groß und Klein kehrte von den Ausflügen trotz teilweiser Ungunst des Wetters wohlbefriedigt zurück.

Soweit und solange Wege, Wetter und Tageslicht es zuließen, hat der Unterzeichnete außerdem im vergangenen Sommer mit dem Seminar mehrere Spaziergänge in die nähere Umgebung Marienburgs unternommen. Zweck dieser kleinen Ausflüge war, auch in die erwachsene weibliche Jugend Lust und Liebe an solch anspruchlosen Wanderungen zu pflanzen, ihr zu der so oft mangelnden körperlichen Bewegung in frischer Luft zu verhelfen und die — wenn allerdings auch nur geringen — Schönheiten der Umgegend aus eigener Anschauung zu vermitteln. Gar viele der Teilnehmerinnen haben in der Tat erst durch diese Spaziergänge die Umgegend Marienburgs kennen gelernt. Die immerhin rege, gänzlich freigestellte Beteiligung, der harmlose Frohsinn auf diesen Ausflügen und die gewonnene Erfrischung an Körper und Geist lassen den Unterzeichneten hoffen, daß diese Ausflüge ihre innere Berechtigung erwiesen haben und daher auch im nächsten Sommer sich ermöglichen werden.

Folgende gewerbliche und industrielle Anlagen wurden zu unterrichtlichen Zwecken von den in Betracht kommenden Klassen besucht: Die städtische Gasanstalt, die städtischen Wasserwerke, die Tonwarenfabrik in Kalthof, die Ordensbrauerei. Für die erteilte Erlaubnis zur Besichtigung und die liebenswürdige Führung sei allen Beteiligten herzlicher Dank gesagt.

Der Monat August brachte im Anfang große Wärme, sodaß der Unterricht am 3. und 4. August von 11 Uhr ab ausfallen mußte.

Vom 25. bis 27. August stand Marienburg unter dem Zeichen des „Deutschen Tages“. Einige Seminaristinnen wirkten in den Gruppen des Festzuges mit.

Am 1. Oktober zog der Stab und das I. Bataillon des Deutsch Ordens-Infanterie-Regiments Nr. 152 ein. Aus diesem Anlaß fiel auf Anordnung des Magistrats der Unterricht aus.

Der Sedantag fiel in diesem Jahre auf einen Sonntag, die Anstalt feierte daher den Tag an dem voraufgehenden Sonnabend. An Stelle einer Feier in der Aula unternahmen Seminar und die Klassen I bis VI einen gemeinsamen Ausflug mit der Kleinbahn nach Wernersdorf. Nach hier eingenommenem Kaffeeimbiß wanderten die Klassen nach dem „Eichwald“, wo sich dieselben kurze Zeit durch Spiele vergnügten. Nachdem der Direktor in kurzer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hingewiesen hatte, wurde der Rückmarsch angetreten und nach einer Erfrischungspause in Wernersdorf erfolgte die Heimfahrt nach Marienburg.

Der Geburtstag Sr. Majestät am 27. Januar wurde unter reger Beteiligung von Angehörigen der Kinder und Freunden der Schule mit Gesängen und Deklamationen festlich begangen. Die Festrede, welche unseren Kaiser besonders in der Beurteilung des Auslandes schilderte, hielt Herr Oberlehrer Felsch. Als Vertreter der städtischen Behörden wohnte Herr Beigeordneter Dr. Kunze der Feier bei.

Sonstige Veranstaltungen der Schule, wie Vorlese- und Deklamationsabende, musikalische Darbietungen und dergl. waren in diesem Winter leider noch nicht möglich, da die Aula — abgesehen von der Unmöglichkeit, dieselbe genügend zu erwärmen — auch noch keine Gasanlage besitzt.

Nachdem bereits am 1. März Fräulein Oberlehrerin Boerschmann, die zur Direktorin der höheren Mädchenschule in Vegesack gewählt wurde, aus dem hiesigen Schuldienste ausgeschieden ist, verläßt auch mit Ende des Schuljahres Herr Oberlehrer Hoppe die Anstalt, um eine Oberlehrerstelle an der Realschule in Rostock zu übernehmen. Für alles Gute, was die Scheidenden der Schule geleistet haben, sei ihnen auch an dieser Stelle aufrichtiger Dank gesagt. Die besten Wünsche des Kollegiums begleiten sie in ihre neuen Stellungen.

Die Ersatzwahlen für die ausgeschiedenen Lehrkräfte haben zwar bereits stattgefunden. Doch ist der Zeitpunkt ihres Eintritts noch nicht bestimmt, sodaß das neue Schuljahr sofort wieder mit Vertretungen beginnen muß. Möge aber dann der weitere Verlauf des Schuljahres, in dem sich die Schule zur Feier ihres 100jährigen Bestehens rüstet, ein für die Anstalt ruhiger und segensreicher werden!

(Abgeschlossen am 16. März 1907.)

II. Mitteilungen an die Eltern.

a. Rangordnung.

An unserer Anstalt wurde die Rangordnung versuchsweise im Dezember 1905 für die Oberstufe, Michaelis 1906 auch für die mittleren Klassen abgeschafft. Nachteile sind daraus bisher noch nicht entstanden.

Mancherlei Gründe sprechen gegen das Bestehen einer Rangordnung.

Der Ehrgeiz der Kinder wird stark begünstigt, das Ehrgefühl nicht selten verletzt. Viele Schülerinnen arbeiten nur für den höheren Platz und verlieren bei diesem Strebertum die Freude an der Arbeit selbst. Eltern und Kinder sehen bei Empfang der Zeugnisse hauptsächlich nach der Nummer des Ranges und schenken den Prädikaten nur wenig Beachtung. Man denkt nicht daran, daß die Prädikate trotz eines höheren Platzes schlechter sein können als im Zeugnis vorher.

Hochmut und Ueberhebung bei den oben sitzenden Kindern einerseits, Mißgunst und Neid bei den unteren Schülerinnen andererseits können gar zu leicht durch das Streben nach einem höheren Platze hervorgerufen werden. Das untergräbt, von der Schädigung des Charakters ganz abgesehen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit und führt nicht selten zu unlauteren Bestrebungen.

Eine gewisse Ungerechtigkeit liegt im Bestehen der Rangordnung begründet. Begabte, schlagfertige, aber wenig arbeitende Schülerinnen erhalten oft einen höheren Platz als wenig begabte, schüchterne, aber sehr fleißige Kinder. Diese fühlen sich zurückgesetzt, werden mißmutig und verlieren die Lust zur Arbeit, bisweilen auch das Vertrauen zu ihren Lehrern.

Die Furcht vor dem Herunterkommen hemmt entschieden eine freie fröhliche Tätigkeit. Die Aufregungen vor Empfang der Zeugnisse haben bei manchen Kindern etwas Fieberhaftes an sich und wirken daher nicht allein schädigend auf die Seele, sondern auch auf den Körper des Kindes.

b. Zur Schulordnung.

Wiederum befinden sich die wesentlichsten Bestimmungen der Schulordnung zu Anfang des diesjährigen Berichtes. Um freundliche genaue Beachtung derselben bittet der Unterzeichnete dringend.

Auf Grund von Beobachtungen im verflossenen Schuljahr weise ich außerdem noch auf folgende Punkte hin:

Befreiungen von andern als technischen **Unterrichtsfächern** sind nicht statthaft. Die Schule ist daher nicht in der Lage, den in einzelnen Fällen ausgesprochenen Bitten um Befreiung vom Unterricht in den fremden Sprachen nachzukommen.

Schulversäumnisse. Der § 7, Abschnitt B der Schulordnung wird nicht immer genügend beachtet. Es heißt dort: Die Schule legt ganz besonderen Wert darauf, daß keine Schülerin **ohne wirklich triftige Gründe** die Unterrichtsstunden versäumt.

Leider sind Fälle vorgekommen, in denen Kinder aus Gründen gefehlt haben oder fehlen wollten, die keineswegs als triftige zu bezeichnen waren. Es dürften doch wohl Vergnügungen und Festlichkeiten **ohne** besondere Bedeutung für das Familienleben, Besuche von Verwandten, deren Ankunft und Abreise und dergl. mehr kein Grund zur Schulversäumnis der Kinder werden.

Außerdem ist zu jeder Schulversäumnis, die nicht durch Krankheit veranlaßt wird, **vorher** die Genehmigung der Schule einzuholen. Auch diese Bestimmung hat nicht immer genügende Beachtung gefunden.

Besonders will ich in diesem Zusammenhange auch noch auf § 15 der Schulordnung **(Schulfeste)** hinweisen. Besonders wenn die patriotischen Feste auf einen Sonnabend fallen, erbitten manche Schülerinnen Urlaub.

Nationales Empfinden, patriotischer Sinn tut auch unsern Töchtern not; beides wird aber nicht nur durch den Unterricht, sondern vor allem auch durch die patriotischen Feiern gepflegt.

Die Schule bittet daher die Eltern dringend, auch ihrerseits Gewicht gerade auf Anteilnahme an diesen Schulfesten zu legen und diese ihre Anschauung auch ihren Kindern gegenüber dadurch zur Geltung zu bringen, daß sie dem sicherlich häufig nur in den Kindern entstehenden Wunsch um Beurlaubung bei den erwähnten Gelegenheiten nicht nachgeben. Die Schule kann derartige Urlaubsgesuche nur aus ganz dringenden Gründen bewilligen.

Erholung und Aufenthalt in frischer Luft während und nach der Schule ist dringend notwendig.

Vielfach haben in dem verflossenen Winter die Kinder um die Erlaubnis gebeten, während der Pausen im Zimmer bleiben zu dürfen, weil sie erkältet wären, und haben diese ihre Bitte auf den entsprechenden Wunsch der Eltern zurückgeführt.

Es empfiehlt sich jedoch, diese Wünsche schriftlich zum Ausdruck zu bringen, wenn ihnen stattgegeben werden soll. Denn die Schule muß zunächst daran festhalten, daß auch bei leichten Erkältungen der Aufenthalt in frischer Luft während der Pausen unerläßlich ist. Ein wirklich krankes Kind gehört eben nicht in die Schule.

Darum auch hier die Bitte an das Elternhaus, ebenfalls seinerseits dem kindlichen Unverstand und der Neigung zur Weichlichkeit entgegentreten zu wollen.

Nach der täglichen Schulzeit für regelmäßige Bewegung in frischer Luft zu sorgen, ist allein Sache der Eltern oder ihrer Stellvertreter. Hier will ich nur erneut darauf hinweisen, daß die **Lauben kein geeigneter Weg** zu Erholungsspaziergängen sind.

c.

Die Eltern werden gebeten, die auf der neuen Klasse gebrauchten **Schulbücher** und **Hefte** erst nach den Ferien für ihre Kinder zu beschaffen. Am ersten Schultage werden die notwendigen Angaben gemacht werden.

d.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 9. April** 8 Uhr morgens für alle Klassen.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet Montag, den 8. April um 9 Uhr statt.

Vorzulegen ist Geburts- und Impfschein, gegebenenfalls auch Abgangszeugnis.

Anmeldungen für das Seminar — schriftlich — bis zum 8. April. Die Aufnahmeprüfung beginnt Dienstag, den 9. April um 9 Uhr.

e.

Die Ferien für das neue Schuljahr sind folgendermaßen festgesetzt:

Ostern, vom 23. März — 9. April,
Pfingsten, vom 17. — 23. Mai,
Sommer, vom 3. Juli — 6. August,
Herbst, vom 28. September — 8. Oktober,
Weihnachten, vom 21. Dezember — 7. Januar 1908.

Schlemmer, Direktor.